

## Die Parochie Kottmarsdorf.

Kottmarsdorf führt seinen Namen von dem 3 km gegen Süden gelegenen, 583 m hohen Berge Kottmar, dessen Benennung man aus der wendischen Sprache herleitet, in welcher Chod einen Gang, eine Wallfahrt und Mara oder Mar eine Göttin der alten Slaven bedeutet, die auf diesem Berge verehrt worden sein soll. Der Kottmar würde demnach seinen Namen von solchen Wallfahrten zur Mara haben. Um das Jahr 1736 war es noch Brauch, daß die Bewohner von Kottmarsdorf, jung und alt, ebenso die Einwohner der umliegenden Ortschaften zu Hunderten am Abende des ersten Pfingstfeiertages in den Kottmarwald zogen und bei dem sogenannten breiten Brunnen zusammenkamen. In der öffentlichen Bibliothek zu Görlitz befindet sich ein gegossenes Bildchen, das auf dem Kottmarberge gefunden worden sein und eine Mara vorstellen soll.

Kottmarsdorf, 1 ½ Stunde von Löbau, 1 ¾ Stunde von Herrnhut und 2 Stunden von Rumburg entfernt, liegt längs der von Löbau nach Rumburg über einen Bergrücken führenden, im Jahre 1828 erbauten Landstraße. Der nördliche Teil führt den Namen „Niederdorf“, der südliche „Oberdorf“.

Mit seinen Fluren grenzt es an Ebersbach, Oberriedersdorf, Dürhennersdorf, Großschweidnitz, Neu-, Nieder- und Oberkunnersdorf und an den der Stadt Löbau gehörenden Kottmar.

In der Mitte des Dorfes, auf der Berghöhe stehen Kirche, Pfarre und Schule, zu beiden Seiten erblickt man auf Anhöhen Windmühlen.

Die Gründungszeit des Ortes ist unbekannt, doch soll er zu den ältesten in dieser Gegend gehören.

Nach der Zählung vom 1. Dezember 1900 betrug die Einwohnerzahl 920, Feldbau und Hausweberei bilden die Hauptbeschäftigung, viele Leute arbeiten in den Fabriken der umliegenden Ortschaften.

Im Niederdorfe befindet sich das Rittergut (der „obere“ und „niedere“ Hof). Von den Besitzern des Rittergutes sind folgende zu erwähnen:

1. Caspar von Gersdorf auf Rittlitz, starb, 70 Jahre alt, „plötzlich zu Ebersbach hinter der Scheune des Schöppen Windisch am 1. Dezember 1637“.

2. Hans Wenzel von Gersdorf, gestorben 1708.

3. Hans Wenzel von Gersdorf, Sohn des Vorhergehenden, † 1743. Von diesem erbten es dessen Brüder

4. Heinrich Adolf von Gersdorf auf Rittlitz und Gottlob Rudolph von Gersdorf auf Lautitz, welcher seinen Anteil an ersteren 1748 für 11000 Taler überließ. 1757 kommt es durch Erbschaft an dessen Sohn

5. Johann Erdmann von Gersdorf auf Wünschen, welcher 1760 von Frau Sophie Elisabeth verw. von Rhau geb. von Kracht auf Oberstrahwalde und Herrn Johann Ernst von Gersdorf auf Nieder-Strahwalde als Kollatoren der Kirche daselbst das in Kottmarsdorf gelegene und von alters her zur Nutznießung dem jedesmaligen Pfarrer von Strahwalde gewidmete Pfarrgut, bestehend in 6 ½ Acker säebarer Felder, 16 ¾ Acker Wiesen und 6 ½ Acker Busch, für 600 Taler kaufte, wobei es die Verkäufer übernahmen, diese 600 Taler ihrem Pfarrer mit 5% zu verzinzen. 1763 verkaufte er Kottmarsdorf für 33000 Taler an

6. Wolfgang Baron von Stain, Churf. Sächs. Kammerherrn und Generalmajor, welcher in den Jahren 1769—1771 sämtliche Bauern- und Gärtner-Nahrungen, die bis dahin Laßnahmen gewesen waren, an deren Inhaber verkaufte. Nach dessen 1783 erfolgtem Tode folgte im Besiz von Kottmarsdorf seine Witwe

7. Karoline von Stain, geb. von Berlepsch, welche es 1793 an Frau

8. Johanne Elisabeth Mehlhosen geb. Rudolph und deren Bruder Johann Christian Rudolph, Grundstücksbesitzer und Faktor in Oberkunnersdorf, verkaufte. Nach der Schwester Tode übernahm Letzterer auch die zweite, ziemlich verschuldete Hälfte des Gutes, vermochte aber nicht, sich im Besiz des ganzen Gutes zu behaupten. 1825 kam es zur Sequestration und 1826 zur Subhastation, bei welcher es

9. Carl Gottfried Jeremias, Bauer- und Leinwandhändler in Ebersbach, für 34500 Taler an sich brachte. Nach dessen Tode,